

Auerthal-Zeitung

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge

Berantwortlicher Redakteur: Gustav Buntze, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Die einjährige Subskription kostet 2 Mark, die halbjährige 1 Mark 20 Pf. Einmalige Anzeigen werden nach dem Tarif berechnet. Die Expedition nimmt Bestellungen an.

Nr. 206

Dienstag, den 14. November 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Als Bürger unserer Stadt wurden heute in Nicht genommen die Herren

- Fabriklempler Carl Otto Backen,
- Fabrikföhrer Louis Ernst Baumann,
- Bahnmeister Friedrich Hermann Käutig,
- Handarbeiter Karl August Kaiser,
- Fabriklempler Albert Oswald Rein,
- Eisendreher Wilhelm Arno Reinhold,
- Zahntechniker Emil Richard Richter,
- Gärtler Ernst Paul Ritter,
- Schlosser Ernst Emil Schettler,
- Maschinentechniker Carl August Teichmann,
- Schuhmacher Johannes Richard Wolf.

Aue, am 10. November 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreschmar, B.

Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß Bauherren die Neu- oder Veränderungsarbeiten nicht oder nicht innerhalb der gesetzlichen Frist von 14 Tagen, von Benutzung des fertiggestellten Baues ab gerechnet, zur Brandversicherung angemeldet haben.

Unter Hinweis auf die nachstehend abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen bemerken wir, daß unterlassene oder verspätete Anmeldungen mit Ordnungsstrafen bis zur Höhe des Betrages, der von dem Tage ab, an dem die Anmeldung nach § 40 hätte erfolgen sollen, als Brandversicherungsbeitrag nachzuzahlen ist, belegt werden können.

Aue, den 6. November 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreschmar, B.

§ 39.

Anmeldepflichtig sind

- a) jedes aus roher Wurzel, oder nach vorhergegangenem Brande neu u.

- hergestellte, oder durch Uebersetzung, Erweiterung, Versicherungspflichtige Gebäude oder andere dergleichen Objekte;
- b) jede Veränderung an einem bereits versicherten Objekte in seinem Bestande, oder seiner Beschaffenheit, wodurch sich überhaupt dessen Werth um mindestens 5 Prozent erhöht oder vermindert;
- c) jede solche Veränderung in der Benutzung des versicherten Objekts, wodurch dessen Versicherung aus der bisherigen Vertragsart in eine andere bedingt wird;
- d) jede Abtragung eines Gebäudes, wenn dessen Wiederherstellung nicht beabsichtigt wird;
- e) jedes interimistisch errichtete Gebäude.

Die Anmeldung hat in den Fällen § 39 a, b und c von Zeit der Vollendung des Baues oder der Veränderung an, in den Fällen § 39 d von Zeit der eingetretenen Veränderung an zu erfolgen.

Binnen längstens vierzehn Tagen

oder dasjen in den Fällen § 39 a, b, c das anzumeldende Objekt vor seiner völligen Fertigstellung zur Benutzung gelangt, von Zeit der Ingebrauchnahme an binnen gleicher Frist zu erfolgen.

In dem Falle § 39 d kann die Anmeldung sofort nach erfolgter Abtragung geschehen.

§ 41.

Bei Neu- und Veränderungsarbeiten (§ 39 a und b) ist die Anmeldung zur Versicherung schon von Zeit des Baubeginns an anzumelden.

Der Eigentümer bleibt, falls ein solches, jedoch verpflichtet, zum Zwecke der Katastration eine nochmalige Anmeldung binnen der in § 40 bestimmten Frist zu bewirken.

§ 44.

Die Anmeldung ist entweder mündlich oder schriftlich zu bewirken. In jedem Falle muß dieselbe aber die genaue Angabe und Bezeichnung der einzelnen Objekte enthalten. Die Anmeldung ist nur für die speziell angegebenen Gegenstände von Gültigkeit.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Es wird hier sehr bemerkt, daß der Kaiser den dritten Sohn des Großregenten von Sibirien als Leutnant in das Paderborner Fußarenregiment eingestuft hat.

Während sich die englische Presse über die Kaiserbegegnung in Peking noch ausschweifig, also

offenbar nichts Erfreuliches in ihr sieht, messen ihr die russischen Blätter im Hinblick auf die augenblickliche Weltlage eine hohe Bedeutung bei. Die französischen Blätter kommen zu dem Schluss, der Schlüssel zur Entwirkung der gegenwärtigen internationalen Lage liege in den Händen des Kaisers Wilhelm.

Spanien, 11. November. Hier ist gestern der Oberfeuerwerker Edmann verhaftet. Er soll Zeichnungen und Geschöpfkonstruktionen bei Seite gehabt haben.

Ausland.

In österreichischen Abgeordnetenhause gab es stürmische Szenen. Der Minister des Innern suchte das Vorgehen der Behörden bei den blutigen Vorgängen in Wäraden zu rechtfertigen. Aber da kam er bei den hitzigen Tingsreden recht an. Tolender Värm und nicht weniger als schmeißelhaft. Zurufe begleiteten seine Worte, und auch Ministerpräsident

Am Ziel.

Roman von H. Felsner.

12

Es überreichte ihm nach diesen Worten einen glänzenden, aus Eisenblech geschlagenen Taktstock, und nachdem er für die sinnige Gabe sich bedankt hatte, hoben die Mädchen aneinander, um in der Garderobe sich zum Umkleen zu setzen. Die Herren vom Chor folgten ihnen. Man hörte in der Garderobe und draußen in den Korridoren und Treppen, nach eine Zeit lang, fröhliches Lachen und Scherzen, dann verstummte auch dieses, und man schickte sich zum Abschied an. Die Mädchen traten an die Thür, um zu gehen. Am Ausgange traf er Hilba im Gespräch mit einer Fremden (ein Dienstmädchen stand in der Nähe).

Die Fremde war ein hübsches, Herr Direktor, ich verstehe Hilba, als Antwort auf einen fragenden Blick, ich sehe weder in dem Diener noch den Wagen, wo werde ich mich wohl noch eine Weile gedulden müssen.

Seine Augen wandten sich nach rechts, freudig leuchtete es in seinen Augen auf. Wie haben denselben Weg gewählt? Gedulden, erwiderte er mit lächelnder Stimme, wenn Sie mit die Ihre schenken wollen, Sie begleiten ja können.

Es wird mir selbst eine Ehre sein, unterbroch sie ihn von seinem freudigen Blick, verzichtet die Wimpern, schliefend, dann nahm sie reich, mit einem Handdruck von der Fremden Abschied, die mit ihrem Dienstmädchen einen anderen Weg einschlug.

Sie haben mir heute Abend eine große Freude bereitet, nahm Hilba das Wort, nachdem sie eine kurze Strecke schweigend zurückgelegt hatten, das Andenken, das Sie mir überreichten, wird meinem Herzen teuer bleiben, so lange ich lebe!

Wie mich, wie bald Sie es vergessen werden, wenn Sie, wie das so nicht ausbleiben kann, auf der nächsten Reise emporkommen! antwortete Hilba, dem scherzhaften Ton wieder entgegenschlagend. Die Erinnerung an uns wird bald verblasen.

„Niemals“ rief er und seine Stimme hatte jetzt einen leidenschaftlichen Klang. Diese Erinnerung wurzelt so fest in mir, in meinem Herzen! Werde ich überhaupt das erreichen, was ich erwarte? Die Zukunft muß es zeigen, noch weiß ich davon. Diese Ober ist das eine große Werk, das ich geschrieben habe, fällt sie durch, so scheitert die Staatsfrage nicht, und dann abe haben wir die Freiheit.

Sie würden auch dann, Hoff und Hoffnung nicht verlieren dürfen, erwiderte Hilba, bittres Entschlossenheit. Ich kann keinen großen Fehler begangen haben. Das Urteil der Menge ist nicht immer maßgebend, es reicht oft die Wahrheit. Wenn Sie auch, Hilba, so verhalten? Hat sie heutzutage. Das unter Bezug auf den nicht bewiesen, wie hoch wir Ihre Werk haben.

„Er geht wohl ganz der Region, nicht der Sache.“
„Wollen Sie von mir Schmeichelei hören?“
„Nein, ich will Ihnen glauben und wünschen, daß Ihre Verheißungen in Erfüllung gehen mögen. Wie sehr würde meine gute Mama sich freuen.“

Auch mir würde es große Freude bereiten, wenn Ihre Hoffnungen und Wünsche sich erfüllen.

„In Wahrheit?“ fragte er mit einem äpfelförmigen Blick in das schöne, hübsche Gesicht, auf das gerade jetzt der volle Schein einer Sternengruppe fiel. „Wahrscheinlich nicht.“
„Ich so großen Angriff an meinem Meßwerk.“

„Haben Sie jemals davon gesprochen?“ erwiderte Hilba. „War ich Ihnen nicht recht vertraulich und gewöhnlich Schilling?“
„Ich bedauere es nicht, heute, daß Sie mir solche Unannehmlichkeiten geben müssen. Sie brauchen sonst so nicht zu sein.“

„Gründe, die ich nicht befehlen können, stangen mich dazu,“ unterbroch sie freudig, „nicht nur das, es lehrt, aber ich konnte nicht anders.“

„Und nun?“
„Sie auf dem Punkte stehen, ein herrlicher Mann zu werden.“

„Wahrscheinlich nicht.“
„Ich so großen Angriff an meinem Meßwerk.“

werde nur als Kompromiß einen Aufstehen, wenn das Bild mich begünstigt, Virtuose bin ich nicht.“
„Auf dem Standpunkt, Hilba, ich habe die Absicht, auf die Bühne zu gehen.“
„Wahrscheinlich nicht.“

„Kann ich mich dazu?“ erwiderte Hilba, nachdem er den jungen Mann mit einem Blick auf den Tisch der Fremden und seinen Blicken.

„Dann werden Sie immer noch müssen.“
„Ich habe mir die Hand an die Kehle gelegt.“
„Der Herr Direktor war so höflich, ich möchte Sie begleiten.“
„Sie werden mich begleiten?“

Hilba sagte, das seine Begleitung dem Offizier nicht behagte, das Bild sah ihm sehr an. Hilba, es behagte, in die nächste Sekunde von Hilba, er würde sich um die Sicherheit seines Oper, Eigenhaft schwingen für die Hoffnungen, die seine Schwägerin auf dieses Werk hatte; schien es ihm, daß Hilba, er habe endlich waren sie an das Schicksal angehängt. Hilba nahm mit einigen herzlichen Worten von Hilba Abschied, erwiderte dem hübschen Gesicht, er würde sich und unterbreche sich mit ruhigen Schritten.

„Es ist ein hübsches Bild, aber was mich auch, daß es eine hoffnungsvolle Liebe war, der zu entsagen, bis Hilba, er würde sich um die Sicherheit seines Oper, Eigenhaft schwingen für die Hoffnungen, die seine Schwägerin auf dieses Werk hatte; schien es ihm, daß Hilba, er habe endlich waren sie an das Schicksal angehängt. Hilba nahm mit einigen herzlichen Worten von Hilba Abschied, erwiderte dem hübschen Gesicht, er würde sich und unterbreche sich mit ruhigen Schritten.“

„Und die Zukunft, die vor ihm lag, genügte sie dem verdorbenen, nachdem dem blauen noch jeder Mann erfüllt werden würde.“
„Hilba, ich habe die Absicht, auf die Bühne zu gehen.“

„Kann ich mich dazu?“ erwiderte Hilba, nachdem er den jungen Mann mit einem Blick auf den Tisch der Fremden und seinen Blicken.

„Dann werden Sie immer noch müssen.“
„Ich habe mir die Hand an die Kehle gelegt.“

„Der Herr Direktor war so höflich, ich möchte Sie begleiten.“
„Sie werden mich begleiten?“

Hilba sagte, das seine Begleitung dem Offizier nicht behagte, das Bild sah ihm sehr an. Hilba, es behagte, in die nächste Sekunde von Hilba, er würde sich um die Sicherheit seines Oper, Eigenhaft schwingen für die Hoffnungen, die seine Schwägerin auf dieses Werk hatte; schien es ihm, daß Hilba, er habe endlich waren sie an das Schicksal angehängt. Hilba nahm mit einigen herzlichen Worten von Hilba Abschied, erwiderte dem hübschen Gesicht, er würde sich und unterbreche sich mit ruhigen Schritten.